
Vorwort

Ulrich Gatzemeier^a Frank Griesinger^b Rudolf M. Huber^c

^a Zentrum für Pneumologie und Thoraxchirurgie, Onkologischer Schwerpunkt, Krankenhaus Großhansdorf,

^b Abteilung für Hämatologie und Onkologie, Universitätsklinikum Göttingen,

^c Medizinische Klinik Innenstadt, Universität München, Deutschland

Das nicht kleinzellige Lungenkarzinom (NSCLC) steht heute mehr denn je im Fokus interdisziplinärer Forschung. Sowohl Positronen-emissionstomographie als auch endoösophagealer oder endobronchialer Ultraschall sind inzwischen zu wichtigen Verfahren unter anderem beim Re-Staging nach Radiochemotherapie oder Induktions-Chemotherapie avanciert. Zudem hat sich die Zahl der Therapeutika erhöht und damit die Möglichkeiten der Behandlungsstrategien. Erste Verbesserungen zeigen sich im Gesamtüberleben, darüber hinaus bieten neue Therapiekonzepte große Fortschritte in Bezug auf die Therapieverträglichkeit und damit die Lebensqualität. Viele Fachdisziplinen sind in die Behandlung eines Lungenkarzinoms involviert. Der Bedarf für eine Konsolidierung unterschiedlicher Diagnose- und Therapieansätze ist deutlich zu erkennen. Die Leitliniendiskussion wird durch die Deutsche Krebsgesellschaft vorangetrieben.

Um die Kontaktflächen zwischen den verschiedenen Disziplinen zu vergrößern, haben sich ausgewiesene Experten für das Lungenkarzinom zu einem 1,5-tägigen Workshop getroffen, der eine intensive Diskussion zwischen den einzelnen Fachbereichen ermöglichte.

Denn selten kommen Pneumologen, Chirurgen, Strahlentherapeuten, Pathologen, Onkologen, Radiologen und Molekularbiologen an einem Tisch zusammen, um mit Kollegen den aktuellen Standard zu diskutieren bzw. persönliche Erfahrungen auszutauschen. Mit der Unterstützung der Roche Pharma AG fand vom 16. bis 18. Februar 2006 das «Pillnitzer interdisziplinäre Gespräch» statt. Diskutiert wurde der «State of the Art» in den verschiedenen Stadien des nichtkleinzelligen Lungenkarzinoms: von Diagnostik über Therapie bis hin zu neuen Perspektiven in der Behandlung. Die Ergebnisse der Gespräche, die in sechs Themenblöcken zusammengefasst wurden, werden in dem vorliegenden Supplement der ONKOLOGIE präsentiert.

Das Board wird regelmäßig zusammenkommen, um neue wissenschaftliche Errungenschaften zu diskutieren und in den Kanon der bestehenden Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten einzuordnen. Wir freuen uns, wenn Sie diesen wissenschaftlichen Austausch begleiten.

Wir danken Frau Dr. Katharina Arnheim für die redaktionelle Erarbeitung der Texte.